

# Die Kunst, das Bunte in Worte zu fassen

Schriftsteller Selim Özdoğan vermittelt im Gymnasium Wellingdorf Lektionen im kreativen Schreiben

VON MARTIN GEIST

**WELLINGDORF.** „Was man nicht sieht, kann man nicht schreiben.“ Selim Özdoğan sagt einfache Sätze. Und verlangt doch anspruchsvolle Dinge von den 20 fast durchweg weiblichen Teilnehmern seiner Schreibwerkstatt im Gymnasium Wellingdorf. „Unsere Welt ist bunt“, heißt das Projekt, dem sich die Acht- und Neuntklässlerinnen widmen. Und um das Bunte in Worte zu fassen, lehrt der Profi seine Schülerinnen, zuerst die Farben zu erkennen.

Özdoğan ist wie alle Autoren, die sich an dem Projekt

## Özdoğan sieht sehr genau auf die Welt um ihn herum

beteiligen, ein Adelbert-von-Chamisso-Preisträger. Schön schreiben zu können, das genügt für diese von der Robert-Bosch-Stiftung verliehene Auszeichnung nicht, es soll auch eine interkulturelle Perspektive dabei sein. Über die verfügt der 1971 in Köln-Mülheim geborene Schriftsteller schon aufgrund seiner türkischen Wurzeln. Mehr noch vielleicht aber, weil er sehr genau hinsieht auf die Welt um ihn herum.

Und genau das bringt er seit Montag und noch bis heute durch Lesungen und vor allem durch Übungen auch den Wellingdorfer Gymnasiastinnen nahe. Was ist der Unterschied zwischen Neid und Eifersucht? Wann reden wir von Angst? Ist



Selim Özdoğan leitet im Gymnasium Wellingdorf noch bis heute eine Schreibwerkstatt für die Mittelstufe. Das Interesse war wesentlich größer als die Zahl der Plätze.

FOTO: MARTIN GEIST

es anschaulicher, zu schreiben, dass ein Zimmer unordentlich ist oder die Unordnung an sich zu beschreiben? Und wie lässt

## „Meine Aufgabe ist es, Raum für einen anderen Umgang mit Sprache zu schaffen.“

Selim Özdoğan,  
Schriftsteller und Workshopleiter

sich schließlich die Logik der Sprache ins Kreative drehen?

Merle hat einen schönen

kurzen Text dazu verfasst, eine gewöhnliche Frühstückssituation konsequent ins Absurde überführt. Das gefällt Özdoğan, der sich 1995 mit seinem Buch „Es ist so einsam im Sattel, seit das Pferd tot ist“ auf Antrieb in Kult-Regionen schrieb. Die Lehrkräfte des Gymnasiums Wellingdorf indes wollten den Autoren unbedingt wegen seiner Kurzgeschichten-Sammlung „Der Klang der Blicke“ für die Schreibwerkstatt haben, erzählt Pädagogin Anja de Vries. Besonders beeindruckend findet sie darin die von schwerfällig bis federleicht reichen-

de Beschäftigung mit existenziellen Fragen.

Das entsprechende Handwerkszeug dafür vermittelte Özdoğan nun den Schülerinnen der Mittelstufe. Und er zeigte sich schon nach kurzer Zeit zufrieden. „Die können

## Die besten Geschichten werden veröffentlicht

das“, befand er und ordnete das eigene Zutun in selbstbewusster Bescheidenheit ein. Seine Rolle sieht er darin, „Raum für einen anderen Umgang mit Sprache zu schaffen“ und die entsprechenden Türen

zu öffnen. Gelingt das, dann klappt es nach all seiner Erfahrung auch mit dem kreativen Schreiben.

Bis zum Schuljahresende ist die Schreibwerkstatt-Gruppe vom Kieler Ostufer in diesem von der Robert-Bosch-Stiftung, dem Friedrich-Bödecker-Kreis und dem Bildungsministerium geförderten Projekt noch intensiv damit beschäftigt. Und eine Belohnung gibt es auch: Die besten Geschichten der Jugendlichen aus Wellingdorf und den anderen teilnehmenden Schulen werden in einem Buch veröffentlicht.